

sagte der Vizepräsident der Hongkonger Chinesischen Generalhandelskammer, Henry Fok, daß seit 1979 über 50 chinesische Firmen in mehr als 300 Projekten 4 Mrd. US\$ investiert hätten (Ta Kung Pao, Weekly Supplement, 12.-18.7.84).

In London wies Frau Lydia Dunn, Vorsitzende des Hongkonger Handelsentwicklungsrats, in einem Vortrag vor einer Versammlung von britischen und Hongkonger Prominenten am 9. Juli darauf hin, daß Hongkongs Exporte nach China von 81 Mio. HK\$ im Jahre 1978 auf 3.806 Mio. HK\$ 1982 steil nach oben geklettert seien. Damit ist China vom 37. zum viertgrößten Absatzmarkt Hongkongs geworden. Mit einem Zuwachs von 84% und einer Werthöhe von 3.652 Mio. HK\$ hat China in den ersten fünf Monaten d.J. die Bundesrepublik Deutschland vom 3. Platz verdrängt. "Wenn die drastische Zuwachsrate weiter anhält", so prophezeite Dunn, "so wird es sich als unvermeidlich erweisen, daß China von den Briten den 2. Platz hinter den USA als Hongkongs Exportmarkt übernehmen wird."

Ferner haben sich, so Dunn, sowohl die Zahl der ausländischen Unternehmen als auch die Kapitalanlagen in Hongkong in diesem Jahr deutlich erhöht. Ende März wurden rund 2.000 ausländische Firmen registriert - eine Zunahme von über 9% gegenüber dem Vorjahr. Im Mai erreichte das Depositenvolumen auf den Banken 263.000 Mio. HK\$, das damit ein Wachstum von 30% aufwies. Einschließlich der Firmengeldanlagen betrug die Gesamtsumme der Depositen in demselben Monat sogar 327.000 Mio. HK\$, d.h. eine Rekordhöhe und Steigerung von 31% gegenüber Mai 1983 (Hongkong Trader, July 1984). -ni-

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

PETER SCHIER

Veränderungen im Verwaltungssystem der Volksrepublik China

*

*

* * * * *

Einleitung

Seit Beginn des Jahres 1983 werden in der Volksrepublik China zwei größere Veränderungen im staatlichen Verwaltungssystem schrittweise vorgenommen:

- die Abschaffung der Volkskommune (renmin gongshe) und die Wiedereinführung der Gemeinde (xiang) als die unterste staatliche Verwaltungseinheit im ländlichen Bereich;

- die Abschaffung einer Reihe von Regierungsbezirken in wirtschaftlich entwickelten Gebieten und ihre Ersetzung durch neue bezirksfreie Städte, denen die Kreise der aufgelösten Regierungsbezirke unterstellt sind.

Die einschneidendste und umfangreichste Veränderung stellt ohne jeden Zweifel die Ablösung der Volkskommune durch die Gemeinde dar, denn sie setzt endgültig einen Schlußstrich unter das maoistische Volkskommune-Experiment und soll bis Ende 1984 landesweit abgeschlossen sein. Mit dieser Verwaltungsreform aufs engste verbunden ist die Abschaffung der Produktionsbrigaden und -gruppen, an deren Stelle die Dörfer und die Dorfbewohnergruppen treten. In bisher zwei Provinzen ist die Abschaffung der Volkskommunen darüber hinaus mit der Schaffung einer neuen Verwaltungseinheit zwischen der Kreis- und der Gemeindeebene, dem Kreisbezirk (qu), verbunden gewesen. Im folgenden soll ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Verwaltungsebenen und Verwaltungseinheiten der Volksrepublik China und über die Veränderungen im chinesischen Verwaltungssystem seit Ende 1982 gegeben werden.

1. Die Verwaltungsebenen und Verwaltungseinheiten der Volksrepublik China

Das öffentliche Verwaltungssystem der Volksrepublik China umfaßt 5 bzw. 6 staatliche Verwaltungsebenen sowie 2 Ebenen der lokalen

Selbstverwaltung:

1. Zentrale
2. Provinzen, Autonome Gebiete, provinzfremde Städte
3. Bezirksfreie Städte, Regierungsbezirke, Bünde, Autonome Bezirke, Verwaltungsbezirk
4. Kreise, Autonome Kreise, Banner, Stadtbezirke, kreisfreie Städte
- (5. Kreisbezirke)
6. Kleinstädte, Gemeinden, Nationalitätengemeinden, Volksgemeinden, Straßenviertel
7. Dörfer, Wohnviertel
8. Dorfbewohnergruppen, Einwohnergruppen

Mit Ausnahme der Regierungsbezirke, Bünde, Kreisbezirke und Straßenviertel sowie den Einheiten der beiden Selbstverwaltungsebenen haben alle Verwaltungseinheiten eigene Volksvertretungen, die sogenannten Volkskongresse (VK), und von ihnen gewählte Volksregierungen. Ab Kreisebene aufwärts wählen die Volkskongresse jeweils einen Ständigen Ausschuß als ihr permanentes Arbeitsorgan. Die VK-Abgeordneten werden bis einschließlich der Kreisebene direkt von der wahlberechtigten Bevölkerung gewählt. Die Volkskongresse der 3 übergeordneten Ebenen (Bezirk, Provinz, Zentrale) werden indirekt, d.h. durch die Volkskongresse der jeweils untergeordneten Ebene, gewählt. Aufgrund des politischen Machtmonopols der Kommunistischen Partei Chinas ist die Freiheit der Wahlen jedoch stark eingeschränkt.

Volksgesichte und Staatsanwaltschaften gibt es auf den oberen 4 Verwaltungsebenen, d.h. von der Kreisebene an aufwärts. Auf der ersten Selbstverwaltungsebene widmen sich die Schlichtungsausschüsse der Dorfbewohner- bzw. der Einwohnerkomitees den kleinen Strafsachen und einer Reihe von Zivilfällen. Der staatliche Polizei- bzw. Sicherheitsapparat reicht von der Zentrale bis in die Gemeindeebene. Darunter arbeiten die Ausschüsse für öffentliche Sicherheit als Selbstverwaltungsorgane unter Führung der staatlichen Sicherheitsorgane auf Gemeindeebene, d.h. der örtlichen Polizeistationen (gongan paichusuo).

Zu den 7 bzw. 8 Verwaltungsebenen und ihren Einheiten im einzelnen:

1.1.

Zentrale

Auf der zentralen Ebene stellt der Nationale Volkskongreß (NVK) formal das höchste Organ der Staatsmacht und das Gesetzgebungsorgan der Volksrepublik China dar. Die knapp 3.000 NVK-Abgeordneten werden von den Volkskongressen auf Provinzebene gewählt. Permanentes Arbeitsorgan des Nationalen Volks-

kongresses ist sein Ständiger Ausschuß, dessen rund 150 Mitglieder vom NVK-Plenum gewählt werden. Darüber hinaus wählt die NVK-Vollversammlung, die jedes Jahr einmal zusammentritt, folgende führende Mitglieder des zentralen Staatsapparates:

- den Vorsitzenden der Volksrepublik China (Staatspräsident) und seinen Stellvertreter,
- den Ministerpräsidenten und die weiteren Mitglieder des Staatsrats (Zentralregierung),
- den Vorsitzenden und die weiteren Mitglieder der Zentralen Militärkommission,
- den Präsidenten des Obersten Volksgerichtshofs und
- den Generalstaatsanwalt der Obersten Staatsanwaltschaft.

Der Vorsitzende der Volksrepublik China - ein Amt, das während der Kulturrevolution abgeschafft worden war und mit der Verabschiedung der neuen Verfassung im Dezember 1982 wieder eingeführt wurde - hat im wesentlichen nur repräsentative Aufgaben zu erfüllen.

Viel wichtiger ist der Staatsrat, die "zentrale Volksregierung" (1) der Volksrepublik China. Er setzt sich aus folgenden Kabinettsmitgliedern zusammen:

- 1) Ministerpräsident,
- 2) stellvertretende Ministerpräsidenten,
- 3) Staatsratskommissare,
- 4) Generalsekretär des Staatsrats,
- 5) Vorsitzende der Kommissionen,
- 6) Minister und
- 7) Präsident des Rechnungshofes.

Die unter den Punkten 1) bis 4) genannten Politiker sind Mitglieder der Ständigen Konferenz des Staatsrats, dem permanenten Arbeitsgremium der Regierung.

Die Zentrale Militärkommission gilt als das staatliche Führungsorgan der chinesischen Streitkräfte. Sie existiert seit Dezember 1982 und ist nur z.T. die organisatorische Wiederauflage des Nationalen Verteidigungsrates, der von 1954 bis 1966 bestand. De facto untersteht die Chinesische Volksbefreiungsarmee weiterhin der Kommunistischen Partei Chinas bzw. der ZK-Militärkommission. Dies wird allein daraus ersichtlich, daß alle Mitglieder der staatlichen Zentralen Militärkommission gleichzeitig Mitglied der ZK-Militärkommission sind. Vorsitzender der beiden Militärkommissionen ist Chinas derzeit mächtigster Politiker Deng Xiaoping.

1.2.

Provinzebene

Die Provinzebene umfaßt - ohne Taiwan und Hongkong - 21 Provinzen (sheng), 5 Autonome Gebiete (zizhiqu) und die 3 provinzfremen

Die Verwaltungseinheiten auf Provinzebene

Verwaltungseinheiten auf Provinzebene	Fläche in km ²	Bevölkerung (1.7.1982)	Hauptstadt
3 provinzfremde Städte:			
Beijing (Peking)	16.807	9.230.687	---
Shanghai	6.186	11.859.748	---
Tianjin (Tientsin)	11.305	7.764.141	---
21 Provinzen:			
Anhui	139.900+	49.665.724	Hefei
Fujian	120.000+	25.873.259	Fuzhou
Gansu	454.000	19.569.261	Lanzhou
Guangdong	212.000	59.299.220	Guangzhou
Guizhou	176.300	28.552.997	Guiyang
Hebei	187.700	53.005.875	Shijiazhuang
Heilongjiang	469.000	32.665.546	Harbin
Henan	167.000	74.422.739	Zhengzhou
Hubei	187.000	47.804.150	Wuhan
Hunan	210.000	54.008.851	Changsha
Jiangsu	102.600	60.521.114	Nanjing
Jiangxi	166.600	33.184.827	Nanchang
Jilin	180.000+	22.560.053	Changechun
Liaoning	145.700	35.721.693	Shenyang
Qinghai	721.500	3.895.706	Xining
Shaanxi	206.000	28.904.423	Xi'an (Sian)
Shandong	153.300	74.419.054	Jinan
Shanxi	156.300	25.291.389	Taiyuan
Sichuan	570.000	99.713.310	Chengdu
Yunnan	394.000	32.553.817	Kunming
Zhejiang	102.000	38.884.603	Hangzhou
5 Autonome Gebiete:			
Guangxi	236.200	36.420.960	Nanning
Neimenggu (Innere Mongolei)	1.183.000	19.274.279	Huhehaote (Hohhot)
Ningxia	60.000+	3.895.578	Yinchuan
Xinjiang (Sinkiang)	1.600.000+	13.081.681	Wulumuqi (Ürümqi)
Xizang (Tibet)	1.228.400	1.892.393	Lasa (Lhasa)
VBA-Berufssoldaten	---	4.238.210	---
VR China	ca. 9.564.000	1.008.175.288	Beijing

Quellen: Zhongguo Tongji Nianjian 1983 (Statistisches Jahrbuch Chinas 1983), Beijing 1983, S.35, 39, 43, 112;
Zhongguo Baike Nianjian 1982 (Enzyklopädisches Jahrbuch Chinas 1982), Beijing/Shanghai 1982, S.63-103.

Städte (zhixiashi) Beijing, Shanghai und Tianjin. Die 29 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene werden jeweils von einem Volkskongreß und einer Volksregierung geführt. Die Abgeordneten der Provinzvolkskongresse werden von den Volkskongressen der ihnen direkt unterstehenden Verwaltungseinheiten gewählt. Im Falle der Provinzen und Autonomen Gebiete sind dies die Volkskongresse der bezirksfreien Städte, der Autonomen Bezirke, der kreisfreien Städte sowie der Kreise und Banner, die den Regierungsbezirken und Bünden unterstehen. Die VK-Abgeordneten der 3 provinzfremen Städte Beijing, Shanghai und Tianjin werden von den Volkskongressen der 24 Kreise und 35 Stadtbezirke

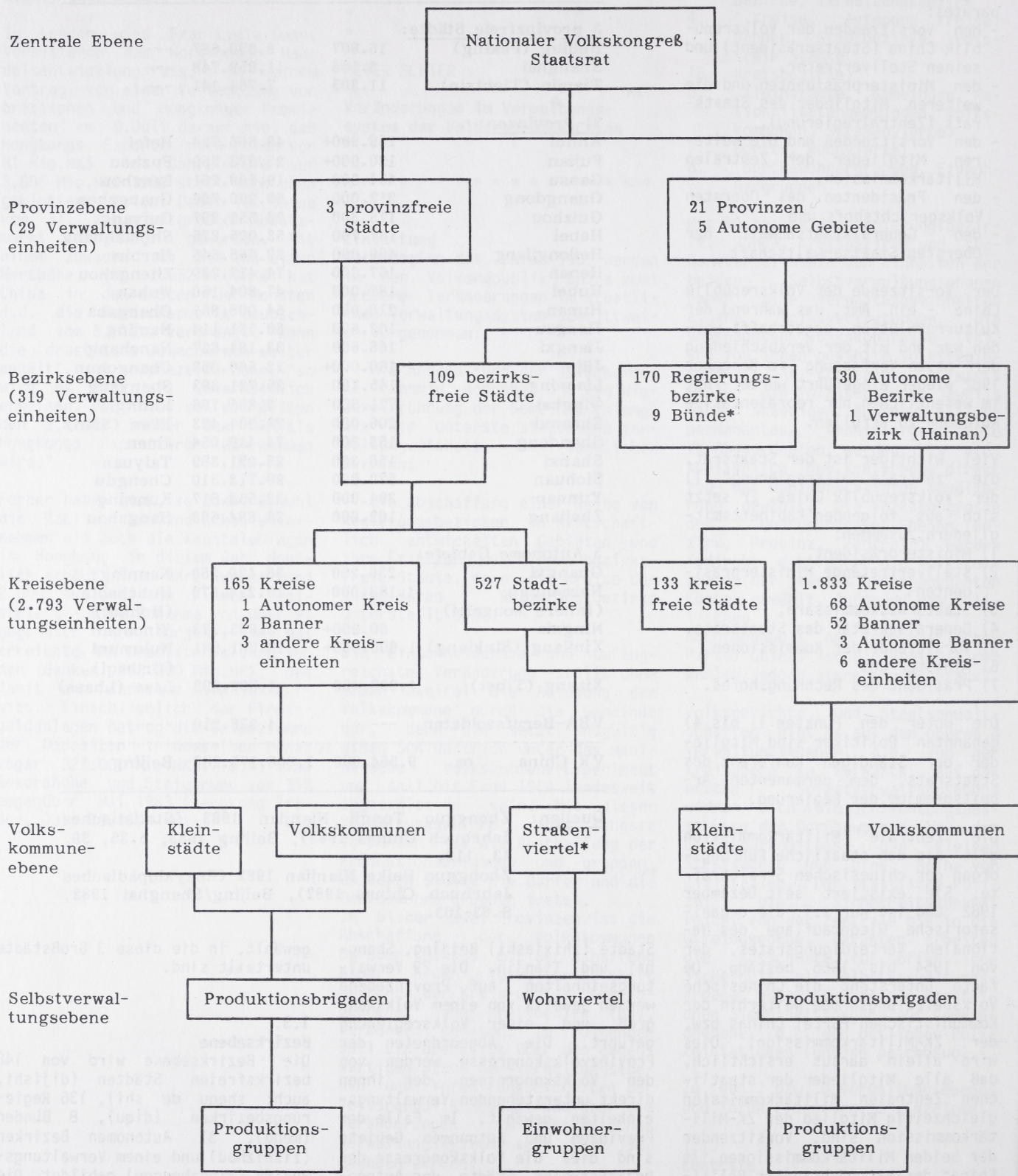
gewählt, in die diese 3 Großstädte unterteilt sind.

1.3.

Bezirksebene

Die Bezirksebene wird von 148 bezirksfreien Städten (dijishi, auch: shequ de shi), 136 Regierungsbezirken (diqu), 8 Bünden (meng), 31 Autonomen Bezirken (zizhizhou) und einem Verwaltungsbezirk (xingzhengqu) gebildet. Die bezirksfreien Städte, die Autonomen Bezirke und das Verwaltungsgebiet Hainan werden jeweils von einem Volkskongreß und einer Volksregierung geführt. Die Abgeordneten der Volkskongresse auf Bezirksebene werden von den Volkskongressen auf Kreisebene gewählt.

DIE VERWALTUNGSEBENEN UND VERWALTUNGSEINHEITEN DER VOLKSREPUBLIK CHINA
(Stand 31.12.1982)

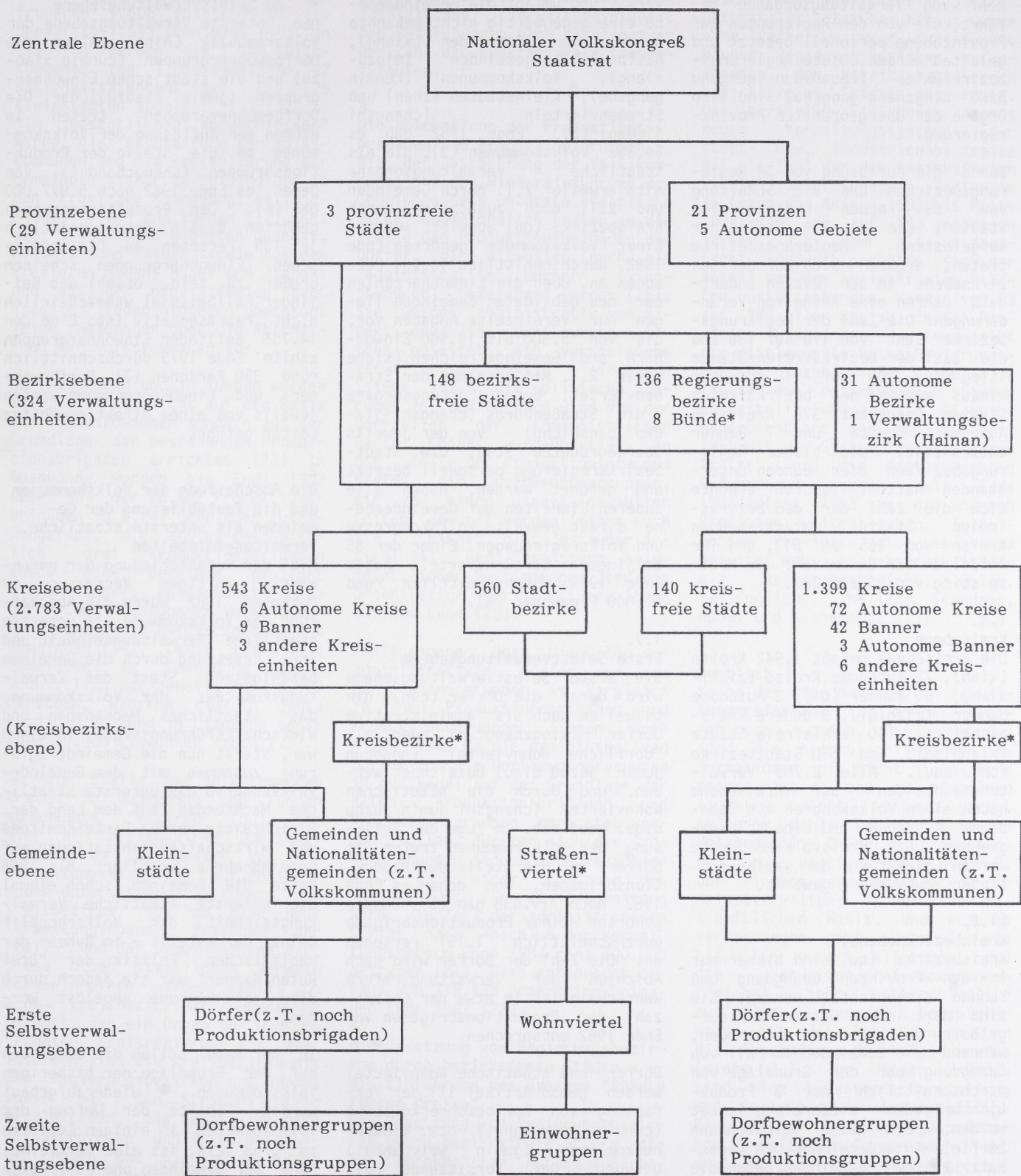


* Regierungsbezirke, Bünde und Straßenviertel haben keine gewählten Volkskongresse und Volksregierungen. Sie werden vielmehr von Organen geführt, die von der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit personell besetzt und gelenkt werden.

Quellen: Zhongguo Jingji Nianjian 1983 (Jahrbuch der chinesischen Wirtschaft 1983), Beijing/Hongkong 1983, S.1/45-54;

Verfassung der Volksrepublik China, in: CHINA aktuell, Februar 1983, S.121-143.

DIE VERWALTUNGSEBENEN UND VERWALTUNGSEINHEITEN DER VOLKSREPUBLIK CHINA
(Stand 1.7.1984)



* Regierungsbezirke, Bünde, Kreisbezirke und Straßenviertel haben keine gewählten Volkskongresse und Volksregierungen. Sie werden vielmehr von Organen geführt, die von der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit personell besetzt und gelenkt werden.

Quellen: Zhongguo Jingji Nianjian 1983 (Jahrbuch der chinesischen Wirtschaft 1983), Beijing/Hongkong 1983, S.1/45-54; RMRB, 28.10.1983, 20.1.1984, 22.7.1984; Zhonghua Renmin Gongheguo Xingzheng Quhua Jiance (Broschüre über die Verwaltungseinteilung der Volksrepublik China), Beijing 1984; XNA, 28.2.1984; Verfassung der Volksrepublik China, in: CHINA aktuell, Februar 1983, S.121-143.

Die Regierungsbezirke und Bünde - letztere sind, ebenso wie die Banner, auf das Autonome Gebiet Innere Mongolei beschränkt - haben keine eigenen Volkskongresse und Volksregierungen. Sie werden vielmehr von Verwaltungsorganen geführt, die von den Regierungen auf Provinzebene personell besetzt und geleitet werden. Diese Regierungsbezirksämter (zhuan yuan gongshu bzw. xingzheng gongshu) sind also Organe der übergeordneten Provinzregierung.

Durch die Auflösung von 34 Regierungsbezirken und die Schaffung von 39 neuen bezirksfreien Städten, die an die Stelle der aufgelösten Regierungsbezirke treten, ergaben sich auf der Bezirksebene in den letzten anderthalb Jahren eine Reihe von Veränderungen: Die Zahl der Regierungsbezirke sank von 170 auf 136 und die Zahl der bezirksfreien Städte stieg von 109 auf 148. Darüber hinaus wurden den bezirksfreien Städten insgesamt 378 Kreise, 5 Autonome Kreise und 7 Banner unterstellt, die bisher Regierungsbezirken oder Bünden unterstanden hatten. Dadurch erhöhte sich die Zahl der den bezirksfreien Städten unterstehenden Kreise von 165 auf 543, und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Kreise stieg von 8% auf 28%.

1.4.

Kreisebene

Die Kreisebene umfaßt 1.942 Kreise (xian), 78 Autonome Kreise (zizhixian), 51 Banner (qi), 3 Autonome Banner (zizhiqi), 9 andere Kreiseinheiten, 140 kreisfreie Städte (xianjishi) und 560 Stadtbezirke (shixiaqu). Alle 2.783 Verwaltungseinheiten auf Kreisebene haben einen Volkskongreß mit Ständigem Ausschuß und eine Volksregierung. Die Kreisvolkskongresse werden direkt von der wahlberechtigten Bevölkerung gewählt.

(1.5.

Kreisbezirksebene)

Kreisbezirke (qu) sind bisher nur in den Provinzen Guangdong und Yunnan eingerichtet worden. Sie sind dort in den Grenzen der aufgelösten Volkskommunen entstanden, während die Gemeinden im Fall von Guangdong auf der Grundlage von durchschnittlich nur 3 Produktionsbrigaden wiedereingerichtet wurden - d.h. eine Volkskommune zerfiel in 4 Gemeinden. Im Gegensatz zu den Gemeinden haben die Kreisbezirke jedoch keinen Volkskongress und keine Volksregierung. Sie werden vielmehr von einem Kreisbezirksamt (qugongsuo) verwaltet, das lediglich ein Organ der übergeordneten Kreisregierung ist (siehe auch unter 2.). Insofern sind die Kreisbezirke ver-

gleichbar mit den Regierungsbezirken bzw. Bünden und den Straßenvierteln.

1.6.

Gemeindeebene

Als unterste Stufe der staatlichen Verwaltung umfaßt die Gemeindeebene eine gegenwärtig nicht bekannte Anzahl von Gemeinden (xiang), Nationalitätengemeinden (minzuxiang), Volkskommunen (renmin gongshe), Kleinstädten (zhen) und Straßenvierteln (chengshijiedao) (2). Ende 1982 gab es 54.352 Volkskommunen (3), die als staatliche Verwaltungsorgane mittlerweile z.T. durch Gemeinden und z.T. auch zusätzlich durch Kreisbezirke (qu) abgelöst wurden. Einer Volkskommune gehörten Ende 1982 durchschnittlich 15.234 Personen an. Über die Einwohnerzahlen der neu gebildeten Gemeinden liegen nur vereinzelte Angaben vor, die von 5.600 bis 19.900 Einwohnern pro Gemeinde reichen (siehe unter 2.). Mit Ausnahme der Straßenviertel, deren Leitungsorgane - die Straßenbüros (chengshijiedao banshichu) - von der jeweils übergeordneten Stadt- bzw. Stadtbezirksregierung personell besetzt und geführt werden, haben alle anderen Einheiten auf Gemeindeebene direkt gewählte Volkskongresse und Volksregierungen. Einer der 85 Beijinger Straßenviertel hatte Ende 1979 durchschnittlich rund 61.000 Einwohner (4).

1.7.

Erste Selbstverwaltungsebene

Die erste Selbstverwaltungsebene wird durch die Dörfer (cun), die bisweilen auch als "administrative Dörfer" (xingzhengcun) oder als "dörfliche Wohnviertel" (nongcun jumin juzhu diqu) bezeichnet werden, und durch die städtischen Wohnviertel (chengshi jumin juzhu diqu) gebildet. Im Zuge der Auflösung der Volkskommunen treten die Dörfer an die Stelle der Produktionsbrigaden, von denen es Ende 1982 noch 719.438 gab (5). Damals gehörten einer Produktionsbrigade durchschnittlich 1.151 Personen an. Die Zahl der Dörfer wird nach Abschluß der Verwaltungsreform wahrscheinlich in etwa der Gesamtzahl der Produktionsbrigaden von Ende 1982 entsprechen.

Dörfer und städtische Wohnviertel werden gemäß Artikel 111 der Verfassung von Dorfbewohnerkomitees (cunmin weiyuanhui) bzw. Einwohnerkomitees (jumin weiyuanhui) geführt. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und die anderen Mitglieder der Dorfbewohner- und Einwohnerkomitees werden direkt gewählt. Die Komitees setzen jeweils einen Volksschlichtungsausschuß (renmin tiaojie weiyuanhui), einen Ausschuß für öffentliche Sicherheit (zhi'an

baowei weiyuanhui), ein Komitee für öffentliche Hygiene (gonggong weisheng weiyuanhui) und andere Komitees zur öffentlichen Selbstverwaltung ein.

1.8.

Zweite Selbstverwaltungsebene

Die unterste Verwaltungsebene der Volksrepublik China stellen die Dorfbewohnergruppen (cunmin xiaozu) und die städtischen Einwohnergruppen (jumin xiaozu) dar. Die Dorfbewohnergruppen treten im Rahmen der Auflösung der Volkskommunen an die Stelle der Produktionsgruppen (shengchandai), von denen es Ende 1982 noch 5.977.000 gab (6). Den Produktionsgruppen gehörten damals durchschnittlich je 139 Personen an. Die städtischen Einwohnergruppen scheinen größer zu sein, obwohl das Beijinger Fallbeispiel wahrscheinlich nicht repräsentativ ist: Eine der 14.755 Beijinger Einwohnergruppen zählte Ende 1979 durchschnittlich rund 350 Personen (7). Dorfbewohner- und Einwohnergruppen werden jeweils von einem direkt gewählten Leiter geführt.

2.

Die Abschaffung der Volkskommunen und die Reetablierung der Gemeinden als unterste staatliche Verwaltungseinheiten

Mit der Verabschiedung der gegenwärtig gültigen Verfassung im Dezember 1982 wurde die Abschaffung der Volkskommune als unterste staatliche Verwaltungseinheit und ihre Ersetzung durch die Gemeinde beschlossen. Statt des Verwaltungskomitees der Volkskommune, das staatliches Machtorgan und Wirtschaftsführungsorgan in einem war, stellt nun die Gemeinderregierung zusammen mit dem Gemeindevolkskongreß das unterste staatliche Machtorgan auf dem Land dar. Gleichzeitig werden Parteikomitees und Wirtschaftsorganisationen auf Gemeindeebene etabliert. Bis 1958 hatte die Gemeinde schon einmal die unterste staatliche Verwaltungseinheit der Volksrepublik China dargestellt - im Rahmen der maoistischen Politik der "Drei Roten Banner" war sie jedoch durch die Volkskommune abgelöst worden. (8)

In der Regel sollen die Gemeinden auf der Grundlage der bisherigen Volkskommunen wiederaufgebaut werden. Sollte der Umfang der Volkskommunen in einigen Gebieten zu groß sein, ist eine Verkleinerung der Gemeinden und damit eine Erhöhung ihrer Gesamtzahl zulässig. Ende 1984 soll die Abschaffung der Volkskommunen und die Wiedereinführung der Gemeinden "im wesentlichen" abgeschlossen sein. (9)

Bisher ist jedoch diese Verwal-

tungsreform nur in den beiden Provinzen Gansu und Liaoning für vollendet erklärt worden. In beiden Provinzen wurden die Gemeinden offenbar auf der Grundlage der bestehenden Volkskommunen errichtet. So wurden in Gansu aus den früheren 1.506 Volkskommunen gegenwärtig 1.543 Gemeinden (10). In Liaoning wurden die 1.142 Volkskommunen von 1.060 Gemeinden, 42 Nationalitätengemeinden und 25 Kleinstädten abgelöst (11).

"Im wesentlichen abgeschlossen" wurde die Abschaffung der Volkskommunen und die Reetablierung der Gemeinden bisher in Beijing und in den Provinzen Guangdong, Heilongjiang, Jilin und Yunnan (12). Aus den 3 Autonomen Gebieten Guangxi, Ningxia und Tibet sowie aus den Provinzen Henan, Hubei und Jiangxi und aus der provinzfremen Stadt Tianjin liegen hingegen überhaupt keine Meldungen über die Abschaffung der Volkskommunen vor.

In Guangdong und in Yunnan wurden die Gemeinden nicht auf der Basis der Volkskommunen sondern auf der Grundlage der bestehenden Produktionsbrigaden errichtet (13). In Guangdong wurden bis Ende 1983 über 90% der 26.782 Produktionsbrigaden in 8.247 Gemeinden zusammengefaßt, d.h. aus durchschnittlich drei Produktionsbrigaden wurde eine Gemeinde gebildet - oder anders ausgedrückt: eine der 1.944 Guangdonger Volkskommunen zerfiel in durchschnittlich 4 Gemeinden (14). Damit zählen die Gemeinden in Guangdong durchschnittlich nur jeweils rund 5.600 Personen, während sie in Gansu rund 10.800 und in Liaoning sogar rund 19.900 Einwohner haben (15).

An die Stelle der Volkskommunen traten in Guangdong und Yunnan sogenannte "Bezirke" (qu), die hier als "Kreisbezirke" übersetzt werden, um sie besser von den Verwaltungseinheiten auf Bezirksebene unterscheiden zu können. Die Kreisbezirke stellen eine neue Verwaltungsebene zwischen der Kreis- und der Gemeindeebene dar. Diese neuen staatlichen Verwaltungseinheiten werden jeweils von einem Kreisbezirksamt (qugongsuo) geführt, das ein Organ der übergeordneten Kreisregierung ist (16). Insofern sind die Kreisbezirke mit den Regierungsbezirken und Bünden sowie mit den Straßenvierteln vergleichbar, die ebenfalls keine Volkskongresse und Volksregierungen haben und die von den ihnen jeweils übergeordneten Verwaltungseinheiten geführt werden. Gründe für die Einrichtung der Kreisbezirke wurden bisher nicht genannt. Aus einem Bericht von Radio Guangdong geht hervor, daß die Kreisbezirke die bisher den Volkskommunen unterstehenden Wirtschaftsunternehmen übernommen

haben (17). Damit wäre die mit der Abschaffung der Volkskommunen bezweckte Trennung von Wirtschaft und Verwaltung z.T. unterlaufen: Sie würde nur für die Einzel- und Kollektivwirtschaft gelten. Außerdem scheint die Einrichtung einer zusätzlichen Verwaltungseinheit den Bestrebungen nach Verringerung der Zahl der Funktionäre entgegenzulaufen.

3. Die Abschaffung der Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen

Mit der Abschaffung der Volkskommunen und der Wiedereinführung der Gemeinden als unterste staatliche Verwaltungseinheiten treten an die Stelle der Produktionsbrigaden die Dörfer, die bisweilen auch als "administrative Dörfer" (xingzhengcun) bezeichnet werden (18). Sie werden administrativ von direkt gewählten Dorfbewohnerkomitees geleitet, die verschiedene Verwaltungsausschüsse einsetzen (siehe 1.7.). Die politische Führung in den Dörfern wird von den Dorfzellen der Kommunistischen Partei Chinas ausgeübt (19). An die Stelle der Produktionsgruppen treten die Dorfbewohnergruppen, die von einem direkt gewählten Leiter geführt werden (siehe auch 1.8.). Bisher gibt es außer Artikel 111 der Verfassung keine gesetzlichen Bestimmungen über die Organisation der Selbstverwaltung auf dem Land (20).

Zahlenangaben über die Größe der administrativen Dörfer und der Dorfbewohnergruppen im Vergleich zu den Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen liegen noch nicht vor. Da die administrativen Dörfer und die Dorfbewohnergruppen in der Regel auf der Grundlage der alten Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen errichtet werden sollen, dürften sich die Größenordnungen jedoch kaum verschieben. Nach einer Schätzung des Ministeriums für Zivilverwaltung wird die Zahl der administrativen Dörfer nach Abschluß der Verwaltungsreform Ende 1984 rund 700.000 betragen (21). Dies entspricht der Zahl von 719.438 Produktionsbrigaden Ende 1982 (22).

4. Die Ersetzung von Regierungsbezirken durch bezirksfreie Städte - die Einführung des Systems "Städte führen Kreise"

Die Ersetzung von Regierungsbezirken durch bezirksfreie Städte, die im Landesmaßstab Anfang 1983 begann und offiziell als "Führung der Kreise durch Städte" (shilingdao xian) bezeichnet wird, soll die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land verbessern - vor allem die Versorgung der Städte mit landwirtschaftlichen Produkten und Industrierohstoffen und die Versorgung

der Landwirtschaft mit Energie, Kunstdünger und anderen Industrieprodukten. In den letzten 18 Monaten wurden 34 Regierungsbezirke aufgelöst und die ihnen bis dahin unterstehenden Kreise den 38 neu geschaffenen provinzfremen Städten unterstellt. Darüber hinaus wurde eine Reihe weiterer Kreise, die bisher Regierungsbezirken unterstanden, den bereits bestehenden bezirksfreien Städten zugeordnet. Die partielle Einführung dieses neuen Verwaltungssystems für stadt- bzw. industriennahe Kreise hat die Zahl der den bezirksfreien Städten unterstehenden Kreise im Zeitraum von Anfang 1983 bis Mitte 1984 von 165 auf 543 ansteigen lassen, d.h. mehr als verdreifacht. Dadurch erhöhte sich der Anteil der den bezirksfreien Städten unterstehenden Kreise von 8% auf 28% aller Kreise. In den Provinzen Liaoning und Jiangsu gibt es mittlerweile keine Regierungsbezirke mehr - hier sind alle Kreise den bezirksfreien Städten unterstellt worden. In Liaoning experimentiert man bereits seit 1958 mit dem System "Städte führen Kreise", und die dort gemachten Erfahrungen werden seit Ende 1982/Anfang 1983 an die anderen Provinzen weitergegeben. In folgenden Provinzen gibt es heute bereits mehr bezirksfreie Städte als Regierungsbezirke: Jilin, Heilongjiang, Zhejiang, Shandong, Hubei und Guangdong. (23)

5. Ausblick

Keine der hier behandelten Verwaltungsreformen ist bisher abgeschlossen worden. Darüber hinaus sind die hierzu vorliegenden Informationen oft nicht hinreichend repräsentativ und zu einzelnen Aspekten nicht konkret genug. Außerdem fehlt es selbst in der Volksrepublik China an Informationen bzw. Bestimmungen, wie z.B. über die konkrete Organisation der Selbstverwaltung an der landwirtschaftlichen Basis. Und wenn es Verordnungen gibt, dann sind sie bisweilen derart allgemein, daß die Verwaltungsreformmaßnahmen regional sehr unterschiedlich ausfallen - dies gilt beispielsweise für die Bestimmungen über die Abschaffung der Volkskommunen (siehe 2.). Aus diesen Gründen sind eine umfassende Darstellung und Analyse sowie eine endgültige Beurteilung der hier angesprochenen Verwaltungsreformen noch nicht möglich. Es ging in diesem Artikel vielmehr darum, den Leser über den gegenwärtigen Stand der Verwaltungsebenen und Verwaltungseinheiten der Volksrepublik China zu informieren und auf Verwaltungsreformen hinzuweisen, die bereits heute zu erheblichen Veränderungen im Verwaltungssystem der VRCh geführt haben.

Anmerkungen:

- 1) Verfassung der Volksrepublik China, Artikel 85, in: C.a., Februar 1983, S.135.
- 2) Zur Entwicklung der Verwaltung auf der Gemeindeebene und den beiden Selbstverwaltungsebenen seit Gründung der Volksrepublik China siehe den detaillierten Aufsatz von Oskar Weggel, "Gemeinden, Kommunen, Wohnviertel und Zellen: Wie China ganz unten auf der Basis verwaltet wird", in: C.a., August 1982, S.482-494.
- 3) Zhongguo Tongji Nianjian 1983 (Statistisches Jahrbuch Chinas 1983), Beijing 1983, S.148 (in der Folge als ZTN angegeben).
- 4) BRu, 4.11.80, S.19. Die Einwohnerzahl in den Beijinger Stadtbezirken wurde für 1979 mit 5,2 Millionen angenommen. Vgl. ZTN 1981, Beijing 1982, S.27; ZTN 1983, S.35.
- 5) ZTN 1983, S.148.
- 6) Ebenda. 7) Siehe Anmerkung 4.
- 8) Zur Abschaffung der Volkskommunen siehe auch O.Weggel, op.cit., S.487-488.
- 9) Siehe ZK-Dokument Nr.35 (1983) vom 12.Oktober 1983 über die Trennung der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane auf der früheren Volkskommuneebene und über die Errichtung von Gemeindeeregierungen, in: Zhonggong Yanjiu, Taibei, Mai 1984, S.141-142; siehe auch RMRB, 27.10.83 u. 23.11.83.
- 10) Radio Gansu, 4.4.84, nach SWB, 7.4.84; ZTN 1983, S.148.
- 11) Radio Liaoning, 12.6.84, nach SWB, 19.6.84; ZTN 1983, S.148.
- 12) Mehrere Berichte der Provinzrundfunkanstalten, nach SWB.
- 13) Radio Guangdong, 18.7.83, nach SWB, 22.7.83; Radio Guangdong, 20.8.83, nach SWB, 26.8.83; Radio Yunnan, 9.1.84, nach SWB, 13.1.84.
- 14) Radio Guangdong, 21.1.84, nach SWB, 28.1.84; ZTN 1983, S.148.
- 15) Siehe Anmerkungen 10, 11 und 14.
- 16) Radio Guangdong, 20.8.83, nach SWB, 26.8.83; Radio Guangdong, 21.1.84, nach SWB, 28.1.84.
- 17) Radio Guangdong, 31.8.83, nach SWB, 3.9.83.
- 18) Radio Hunan, 8.3.83, nach SWB, 26.3.83; Radio Anhui, 8.5.83, nach SWB, 14.5.83.
- 19) Radio Anhui, 8.5.83, nach SWB, 14.5.83; BRu, 24.5.83, S.18.
- 20) Siehe Anmerkung 9.
- 21) XNA, 15.2.84.
- 22) ZTN 1983, S.148.
- 23) Siehe die Quellenangaben zu Schaubild "Die Verwaltungsebenen und Verwaltungseinheiten der Volksrepublik China (Stand 1.7.1984)"; RMRB, 27.12.82, 2.1.83 u. 1.2.83.

*
*
*
*
*
*
*

OSKAR WEGGEL

Die chinesische Politik gegenüber Lateinamerika - zum Besuch Wu Xueqians in vier Ländern**1. Zielsetzung**

Mit ihren flächendeckenden Exkursionen hat die chinesische Diplomatie inzwischen auch den ihr fernstliegenden aller Drittweltkontinente erreicht - Lateinamerika. Hier hat Außenminister Wu Xueqian Mexiko (1.- 4.August 1984), Venezuela (5.- 8.August) und Argentinien (9.-13.August) und Brasilien besucht; gleichzeitig reiste einer seiner Stellvertreter nach Kuba, um dort, wie es hieß, die chinesische Botschaft zu inspizieren.

Welche Absichten verfolgt China in Lateinamerika?

Noch in den 60er Jahren verbanden sich mit dem Kontinent 2 Zielsetzungen, bei denen paradoxerweise eine nationale im Vordergrund stand, nämlich der Wettlauf mit Taipeh um die diplomatische Anerkennung. Selbst im Jahre 1984 hat Taiwan in Lateinamerika noch 13 diplomatische Partner, nämlich Bolivien, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Nicaragua, Panama, Uruguay, Guatemala, Haiti, Honduras und St. Vincent. Die Volksrepublik unterhält diplomatische Beziehungen zu 15 Ländern der Region.

Daneben verfolgte China, das damals zu einem Mekka der ibero-amerikanischen Intellektuellen geworden war, auch revolutionäre Ziele - zumindest erschien es den mißtrauischen Behörden in Ecuador, Venezuela, Brasilien und Mexiko so; denn sie reagierten zwischen 1963 und 1965 mit der Schließung von Xinhua-Büros und der Ausweisung von Xinhua-Vertretern. China galt als Helfershelfer Castros, allerdings nur bis 1965, als Kuba ins sowjetische Lager einschwenkte. Von der bis dahin ansatzweise versuchten Linken Strategie ist heute nur ein eher exotischer Rest übriggeblieben, nämlich der Kampf der sich selbst als "maoistisch" titulierenden Senderistas in Peru, von denen sich das heutige Beijing allerdings dadurch distanziert, daß es sie einerseits völlig ignoriert, und daß es andererseits demonstrativ freundschaftliche Beziehungen zur peruanischen Regierung unterhält (Näheres C.a., Dez.1983, Ü 1).

Im Dezember 1983 war auf die chinesische Botschaft in Lima/Peru ein Sprengstoffanschlag verübt worden, und zwar genau am 90.Geburtstag Mao Zedongs. Als Urheber des Anschlags wurden Angehörige der oben erwähnten "maoistischen" peruanischen Untergrundorganisation "Leuchtender Pfad" (Sendero Luminoso) vermutet.

2. Bewertung der lateinamerikanischen Regierungen

Erst Anfang der 70er Jahre begann wieder eine als solche erkennbare Lateinamerikapolitik. Waren die meisten Regimes des Kontinents aus früherer chinesischer Sicht schlichtweg "reaktionär", so gelten sie heute als durchaus manierlich und akzeptabel (1). Sieht man von den versteinerten Militärregimes in Guatemala, Honduras und Paraguay ab, so hält Beijing inzwischen den meisten Regierungen zugute, daß sie zu Hause nolens volens Reformen anpacken und außenpolitisch auf Unabhängigkeit ihrer Länder dringen. Außerdem treten sie für verstärkte regionale Kooperation, für eine erweiterte Süd-Süd-Zusammenarbeit und für die neue Weltwirtschaftsordnung ein. Vor allem in Mexiko wurde der Geist von Cancun beschworen (2). Hu betonte, daß sich die internationale Situation infolge der heftigen Rivalität zwischen den beiden Supermächten verschlimmert habe und daß zahlreiche "heiße Orte" in Lateinamerika die Einmischung in ihre innere Angelegenheiten zu spüren bekämen. Es sei außerdem bedauerlich, daß die Nord-Süd-Gespräche seit der Cancun-Konferenz von 1981 infolge der hartnäckigen Haltung einiger weniger entwickelter Länder nicht verwirklicht werden konnten. Mit diesen Bemerkungen waren bereits die wichtigsten Gemeinsamkeiten angedeutet!

In Argentinien hatte Hu Gelegenheit, mit der neu etablierten demokratischen Regierung zu verhandeln. China hatte allerdings nicht die geringsten Skrupel, auch mit dem vorigen Regime der Militärdiktatoren auf vertrautem Fuß zu stehen. Selbst ein in der westlichen Welt so schlecht beleumdetes System wie die chilenische Pinochet-Führung erhielt ja von China gute Noten, wobei u.a. antihegemonistische Erwägungen im Spiele waren. Der frühere KP-Chef Allende, auf den China anfangs Hoffnungen gesetzt hatte, war 1972 ins sowjetische Lager übergeschwenkt, weshalb China schon einen Monat nach seinem Sturz einen neuen Botschafter nach Santiago entsandte. Erst recht wollte man gute Beziehungen mit den argentinischen Militärdiktatoren unterhalten.